



Hey_ BILD-KI

Infos zu BILDPLUS

WETTER

BILDPLAY

MARKTPLATZ

ZEITUNG

SUCHE

ANMELDEN

STARTSEITE NEWS POLITIK REGIO UNTERHALTUNG SPORT FUSSBALL LIFESTYLE RATGEBER GESUNDHEIT SEX & LIEBE AUTO SPIELE DEALS

BREAKING NEWS

++ KULT-REGISSEUR DAVID LYNCH IST TOT +++ KULT-REGISSEUR DAVID LYNCH IST TOT +++ KULT-REGISSEU

Razzia in Kleinstadt-Rathaus

Stadt-Mitarbeiter soll 150.000 Euro für Überstunden kassiert haben



Korruptionsverdacht: In der Kleinstadt Bad Sachsa wurden das Rathaus und mehrere Behörden durchsucht (Archivfoto)

Foto: Michael Gebert/Wikipedia



Marco Dittmer

09.01.2025 - 10:55 Uhr

Artikel anhören

1x

-02:36

Bad Sachsa – 150.000 Euro pro Jahr für Überstunden und Rufbereitschaften? Der Mann ist entweder außergewöhnlich fleißig – oder einfach nur dreist und kriminell.

Letzteres vermutet die Staatsanwaltschaft Braunschweig. Und es soll nicht der einzige Fall von Selbstbedienungsmentalität im Rathaus der Harz-Kleinstadt Bad Sachsa (7500 Einwohner) in Niedersachsen gewesen sein.

Razzia mit 45 Polizisten in Bad Sachsa

Staatsanwaltschaft Braunschweig und Polizei ermitteln wegen Untreue in mehreren Fällen in der Verwaltung von Bad Sachsa. Am Mittwoch durchsuchten 45 Polizisten neun Objekte, darunter das Rathaus, mehrere Behörden und zwei Unternehmen im Ort.

Im Fokus stehen mehrere städtische Angestellte. So soll ein Mitarbeiter, nach BILD-Informationen ein langjähriger Angestellter im mittleren Dienst, über Jahre hinweg viel zu viele Überstunden und Rufbereitschaften abgerechnet haben. Das Jahresgehalt des Mannes soll laut Vertrag bei etwa 50.000 Euro liegen, plus Zuschlägen für Überstunden und Rufbereitschaften. Und bei denen langte er offenbar kräftig zu.



Bad Sachsa ist eine Gemeinde im Landkreis Göttingen mit etwa 7500 Einwohnern

Foto: Swen Pförtner/dpa

150.000 Euro pro Jahr für Überstunden und Rufbereitschaften?

Etwa 150.000 Euro pro Jahr soll der Angestellte abgerechnet haben und so auf ein Jahresgehalt von rund 200.000 Euro gekommen sein. „Das kann nicht stimmen“, so ein

Sprecher der Staatsanwaltschaft zu BILD. Denn damit wäre der Mann teils auf 400 Überstunden pro Woche gekommen ...

Wenn sich die Vorwürfe bestätigen, stellt sich die Frage, wer Zahlungen in dieser Größenordnung genehmigt hat. Und wie lange das schon so ging.

Zwei weitere Verdachtsfälle

Zudem wird in zwei weiteren Fällen ermittelt, in denen es um Verstöße im Vergaberecht der Verwaltung und womöglich um Korruption geht. U. a. soll die Stadt ohne vorherige Ausschreibung Aufträge an ein örtliches Gartenbauunternehmen vergeben haben, so die Staatsanwaltschaft. Ein Verantwortlicher der Firma und ein Stadt-Mitarbeiter sollen miteinander eng verwandt sein. In einem dritten Fall geht es um den Verdacht, dass Arbeiten eines Dienstleistungsunternehmens überteuert abgerechnet wurden. Auch hier geht es um fragwürdige Beziehungen zwischen einem Stadt-Mitarbeiter und der Firma.

Ausgelöst wurden die Ermittlungen im Sommer 2024 durch eine Anzeige des Rechnungsprüfungsamtes des Landkreises Göttingen. Thomas Breyer, Chef der Kriminalpolizei Göttingen: „Einem möglichen Vertrauensverlust der Bürger in eine redliche Verwaltung muss entschieden entgegengetreten werden.“

Haben Sie Fehler entdeckt? Möchten Sie etwas kritisieren? Dann schreiben Sie uns gerne!

MEHR AUS DEM NETZ



Mellow NOIR Advertorial-Funnel

Kein Scherz: Trend (2025) aus "Höhle der Löwen" reduziert Falten im Gesicht mit nur einer Anwendung



Finanzkompass

Krankenkassen verschweigen: Wer in Deutschland 35+ ist, hat Anspruch auf kostenfreien Zahnersatz

